

PRESSEMITTEILUNG

Mehr Effizienz und eine höhere Wertschöpfung durch strategisches Personalmanagement

Berlin, 1. Oktober 2008 – Am 29. und 30. September 2008 fand in Berlin die zweite Fachkonferenz für Personalmanagement im Krankenhaus, das Praxisforum Personal, statt. In der Vorwoche hatten 130.000 Teilnehmer einer Großdemonstration in Berlin auf die prekäre Finanz- und Personalsituation in deutschen Krankenhäusern aufmerksam gemacht. Unter dem Eindruck dieser Kundgebung stand der steigende Kostendruck in der Organisationsstruktur im Mittelpunkt der Konferenz. Eine zentrale Frage des Forums lautete, wie das „Krankenhaus der Zukunft“ organisiert sein muss und inwiefern das Personalmanagement zur Wertschöpfung beitragen kann.

Zunächst diskutierten die Referenten die Frage, ob es Alternativen zur üblichen „Dreifaltigkeit“ aus Verwaltungsdirektion, ärztlicher und Pflegedirektion gebe. Nach Ansicht von Prof. Dr. Christian Blöchle, Ärztlicher Direktor der Sana Kliniken in Lübeck, ist eine vorbehaltlose Zusammenarbeit der drei Bereiche in der Klinikführung essentiell für den Erfolg eines Klinikums. Noch aber gebe es „zu viele Partikularinteressen“ und Besitzstandswahrung innerhalb der Krankenhäuser. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegepersonal müsse verbessert, Gewohnheiten hinterfragt und effizientere Strukturen etabliert werden, so etwa genau definierte Behandlungspfade. Dabei seien gerade ärztliche Führungskräfte heute oft überfordert, da sie neben ihrer medizinischen Qualifikation auch Management-Funktionen ausüben müssten.

Nach Ansicht von Hans-Peter Beuthien, Geschäftsführer der Sana Kliniken Lübeck GmbH, muss sich insbesondere der Personalbereich auf die ständigen Veränderungen im Gesundheitssystem einstellen. Personalkostenquoten von über 70 % des Etats seien indiskutabel; eine weitere Steigerung der Personalkosten hält Beuthien für nicht umsetzbar. Dieser Auffassung schloss sich Henry Rafler an, Pflegedirektor der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost Halle. In den Krankenhäusern herrsche ein „Primat des Pekuniären“. Auch bei öffentlichen Kliniken müssten die Personalkosten sinken; vor allem müsse der Pflegebereich produktiver werden. Diese „Ökonomisierung“ der Pflegeleistung dürfe aber nicht auf Kosten der Patienten betrieben werden.

Praxispartner

BEITEN BURKHARDT
RECHTSANWALTSGESSELLSCHAFT MBH



Medienpartner



Veranstalter



SWOP.

Rafler plädierte dafür, Entscheidungsfindungen vermehrt an Pflegekräfte zu delegieren und das Personalportfolio regelmäßiger zu evaluieren.

Für Prof. Dr. med. Michael Almeling, Vorsitzender der Geschäftsführung der SRH Kliniken GmbH, liegt die Zukunft der Krankenhäuser in einer konsequenten Rationalisierung. Die Krankenhäuser müssten sich wie produktive Industriebetriebe auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren: Ärztliche Diagnose und Therapie, pflegerische Leistungen, Koordination und Qualitätssicherung. Leistungen wie z.B. OP-Funktionen, Radiologie, Zentralapotheke, Buchhaltung, Personalwesen, IT, Einkauf, Technik etc. könnten konsequent ausgelagert werden. So könne mehr Qualität mit weniger Kosten erreicht werden.

In insgesamt zwölf Themen- und Projektworkshops wurden aktuelle Fragestellungen aus dem Krankenhausalltag behandelt: Anforderungen an die „Mitarbeiter der Zukunft“, der Arzt als betriebliche Führungskraft, optimiertes Personalmanagement durch Software-Lösungen („Elektronische Personalakte“), Personalplanung mittels Personalcontrolling, Change Management, Personaleinsatz bei begrenzten Budgets, Kennzahlenbasiertes Arbeitszeitmanagement für Ärzte, Delegation ärztlicher Tätigkeiten, Modelle einer innovativen Personalentwicklung aus der Industrie, Leistungsbezogene Vergütung, Sanierung über Personalkostenoptimierung sowie die Frage, wie die Häuser auf den derzeitigen Ärztemangel reagieren können.

Die abschließende Plenumsdiskussion schloss mit dem Fazit, dass sich die klassische Personalwirtschaft zum Human Resources Management entwickeln müsse. Dabei solle allerdings die Wertschätzung für die Mitarbeiter wichtiger sein als die Vergütung.

Das Praxisforum Personal ist eine gemeinsame Initiative des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein und der Berliner Unternehmen Projektservice Lothar Schneider und SWOP. Medien und Konferenzen. Praxispartner der Konferenz sind die BEITEN BURKHARDT Rechtsanwaltsgesellschaft mbH und die SAP AG.

Pressekontakt

Sven Nagel

Projektleiter Praxisforum Personal

Telefon (030) 531 47 37 22

sven.nagel@praxisforum-personal.de

www.praxisforum-personal.de